

Blick über die Grenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **48 (1973)**

Heft 11

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Leserbriefe

Sehr geehrter Herr Herzig

Als langjähriger Abonnent Ihrer sehr interessanten und aufschlussreichen Zeitschrift möchte ich heute zum erstenmal zur Feder greifen, nicht etwa um mich über etwas zu beklagen, sondern um Ihre Aufmerksamkeit als Redaktor dieser Zeitschrift auf ein kürzlich im amerikanischen Nachrichtenmagazin «Newsweek» erschienenen Interview zu lenken. – In diesem Report wurde General Michael S. Davison, zurzeit Kommandant der amerikanischen Truppen in Westeuropa, über seine Ansichten betreffend einseitiger Truppenreduktion (im Westen natürlich) befragt. Was man da an Realitäten von diesem Offizier vorserviert bekommt, ist katastrophal: Die USA vollziehen praktisch seit 1962 eine «stille Reduktion» ihrer Truppenbestände, so dass bis heute ungefähr bereits 50 000 Mann abgezogen wurden. In der gleichen Zeit, man höre und staune, haben die Warschaupaktstaaten ihre Bestände um rund 30 Prozent erweitert, darunter wurde die Anzahl der Panzer um 2000 erhöht. Man muss sich wirklich fragen, wohin diese Entwicklung in nicht allzu ferner Zukunft führen wird.

M. F. in St.

Sehr geehrter Herr Herzig

Den Schweizerischen Friedensrat zu seinem Feind zu haben, ist die Pflicht jeden aufrichtigen Schweizers. Ich gratuliere Ihnen zur immer klaren Stellungnahme zu Problemen, die die Unabhängigkeit unseres Landes betreffen. Ihre Bemerkungen zum Gerichtsurteil in Yverdon haben ins Schwarze getroffen. Sie hätten die Demonstrationen der Linken vor und nach dem Urteil miterleben sollen, um zu sehen, welche Drachensaat auf den Strassen unserer Städte aufgeht.

Adj Uof K. in Y.

Sehr geehrter Herr Herzig

Wer die Schweiz zerstören will, verweigert den Militärdienst nicht. Wer die Armee unterwandern will, verweigert den Militärdienst nicht. Wer sich auf eine bewaffnete Auseinandersetzung vorbereiten will, verweigert den Militärdienst nicht. Was soll also das Gerede über die Dienstverweigerer? Aus welchen Gründen sie auch den Waffendienst verweigern mögen – man stecke sie in den Zivildienst und mit ihnen aber auch alle jene, die aus extrem-politischen Gründen Militärdienst leisten!

Lt K. Z. in Z.

Wer die Presse der Linksextremisten aufmerksam liest und die Ziele dieser Gruppen kennt, kann Ihnen nur zustimmen.

Ich muss Sie dringend bitten, mich nicht mehr mit Ihrer Zeitschrift zu belästigen. Ihre tendenziösen Leitartikel und Leserbriefantworten wirkten schon lange undemokratisch und repressiv auf mich. Der Militärputsch in Chile, an dem die Schweiz mit ihren Waffenlieferungen auch beteiligt ist, hat mir den Rest gegeben.

St. H. in Z.

Solange Allende Staatspräsident war und die chilenische Armee als «feste und schlagkräftige Stütze des sozialistisch-marxistischen Regimes» (ich zitiere eine ostdeutsche Militärzeitschrift) galt, hatten Sie und Ihresgleichen gegen schweizerische Waffenlieferungen nach diesem Land offenbar nichts einzuwenden. Jetzt aber ist die Schweiz plötzlich mitschuldig geworden! Logik scheint nicht Ihre besondere Stärke zu sein.

*

Sehr geehrter Herr Herzig

Kampfszenen aus dem Nahostkrieg zeigen oft israelische Soldaten mit für unseren Begriff ordonnanzwidrig langen Haaren. Trotzdem sind die Juden hervorragende Kämpfer. Also!? Kpl M. R. in B.

... kommt es nicht auf die Länge der Haare an, wollten Sie doch sagen, nicht wahr? — Sicher nicht!!

Blick über die Grenzen

Belgien

Laser-Entfernungsmesser erhalten die von der belgischen Armee erworbenen Leopard-Panzer. Damit korrespondiert auch automatisches Feuerleitsystem. -ucp-

Bulgarien

Wie lange dient der bulgarische Soldat? Der Wehrdienst in den bulgarischen Land- und Luftstreitkräften dauert 24 Monate, in der Seekriegsflotte drei Jahre. Pro Jahr erhält der bulgarische Volksarmist 15 Tage Urlaub. Darüber hinaus können bei ausgezeichnete Dienstdurchführung bis zu zehn Tagen Sonderurlaub gewährt werden. A. B.

Bundesrepublik

Spähpanzer-2, neues Aufklärungsfahrzeug für das deutsche Heer, Gefechtsge wicht 19 t, wird durch 350-PS-Dieselmotor angetrieben. Besatzung: 4 Mann. Reichweite mit vollem Tank: 1000 km. -ucp-

Fliegerfaust-1, Einmannrakete gegen Tiefflieger, wurde bei den Flugabwehr-Bataillonen des Heeres eingeführt. Pro Bataillon bestehen 15 Flugabwehrtrupps. Können auch zum Objektschutz eingesetzt werden. -ucp-

China

VR China hat Fernraketen mit Reichweiten bis zu 5600 km in verbunkerten Silos untergebracht. Werden durch Flüssigkeit betrieben und erreichen vielfache Schallgeschwindigkeit. Die Sprengkraft des nuklearen Kopfes beträgt angeblich 3 Megatonnen. 40–50 Flugkörper des chinesischen Arsenal erreichen Ziele in Entfernungen zwischen 1600 und 3000 km. -ucp-

Spähpanzer eigener Konstruktion stellt die VR China in grossem Umfang her. Sind mit einer 85-mm-Kanone bewaffnet, schwimmfähig und für den Buschkrieg geeignet. Als Fahrgestell dient eine verbesserte Chassis-Konstruktion des sowjetischen Luftlandepanzers PT-76. -ucp-

Dänemark

Dänemarks Verteidigungsbeitrag zur NATO wird weiter reduziert, nachdem die bereits vor Monaten avisierten Beschränkungen inzwischen verwirklicht wurden. NATO-Stäbe verfolgen diese Entwicklung gerade im Hinblick auf den Verlauf der Vorkonferenz über beiderseitigen, ausgewogenen Truppenabbau mit grosser Sorge, zumal die Reduzierungsmassnahmen einseitige Vorleistungen darstellen und einen geographischen Raum betreffen, der als besonders gefährdet gilt.

Die einsatzbereiten dänischen Streitkräfte werden von 13 000 auf 7000 Mann vermindert, die Zahl der Einsatzstaffeln im Luftwaffenbereich nimmt von 6 auf 4 ab, die Marine stellt Kampfeinheiten ausser Dienst 2700 Offiziere und Unterführer werden entlassen. Dabei handelt es sich um gut ausgebildetes und erfahrenes Personal. Die Wehrdienstzeit wurde von 12 auf 9 Monate reduziert.

Nach den Papierstärken sollten die dänischen Gesamtstreitkräfte 42 500 Mann umfassen, eine Zahl, die in den letzten Jahren jedoch nicht erreicht wurde. Die 4 gepanzerten Heeresbrigaden konnten nicht auf volle Stärke gebracht werden, ganz zu schweigen von Luftwaffe und Marine. Auch die materielle Ausrüstung konnte nicht im vorgesehenen Masse modernisiert werden, da die finanziellen Mittel unzureichend blieben. Obwohl von militärischer Seite wiederholt auf schwerwiegende Engpässe hingewiesen worden war, erfolgte keine Abstellung der Mängel. Mit der vom Parlament festgeschriebenen Etatdecke in Höhe von 3,2 Milliarden Kronen wird es auch in den nächsten Jahren nicht möglich sein, den Erfordernissen der Landesverteidigung zu entsprechen. NATO-Kreise prüfen daher die Frage, ob man gegebenenfalls durch Hilfsprogramme die materielle Lage verbessern könnte. -ucp-

DDR

«Heer und Haus» in der DDR

In der DDR-Zeitschrift «Armeerundscha u» stellte ein Volksarmist folgende Frage:

In unserer Einheit wurden verschiedene Soldaten aufgefordert, nach dem Wehrdienst bei der GST (eine für Zivilisten geschaffene Paramilitärische Organisation) mitzuarbeiten. Ich kann mir nicht vorstellen, dass unsere Kenntnisse dort ausreichen, denn wir sind nur Soldaten und keine Unteroffiziere oder gar Offiziere.

Der Genosse Volksarmist-Gefreite bekam darauf folgende Antwort:

Sie haben keinen Grund, Ihr Licht unter den Scheffel zu stellen. Als militärischer Fachmann und erfahrener Kämpfer können sie den 16- bis 19jährigen Jungens schon einiges vormachen. Dazu braucht man keinen höheren Dienstgrad. Dem gedienten Reservisten bietet die GST in der vormilitärischen Ausbildung vielfältige Möglichkeiten als ehrenamtlicher Ausbildner oder Funktionär, beispielsweise: Gruppen-, Zugführer, Innendienstler, Hundertschaftskommandeur oder dessen Stellvertreter, Ausbildner in einem NVA (Nationale Volksarmee) -Laufbahnzweig (!), Mitarbeiter in einem Kreisausbildungsstab, Funktionär für Waffen und Munition, Leiter oder Mitarbeiter eines Instandsetzungskollektivs.

Original Zuger Footing-Dress

Der ideale Regenschutz für Militär und Sport

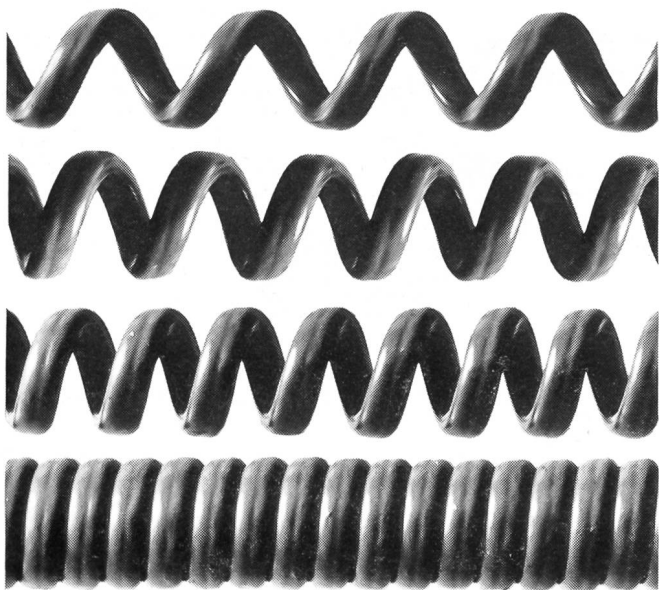


Von den Schweizer Leichtathleten an der Olympiade in Mexiko und München getestet. Verlangen Sie unsere Unterlagen!
(Der Original-Dress wurde oft kopiert, aber nie erreicht!)

Wilhelm AG

Zuger Berufs- und Sportkleider
6300 Zug, Kollermühle, Telefon 042 21 26 26

ETIRO



ETIRO

Telefon, Funkgeräte, Verstärkeranlagen,
Diktiergeräte: Überall, wo flexible
Schwachstromverbindungen verlangt
werden, heisst die Lösung E tiro-Kabel.

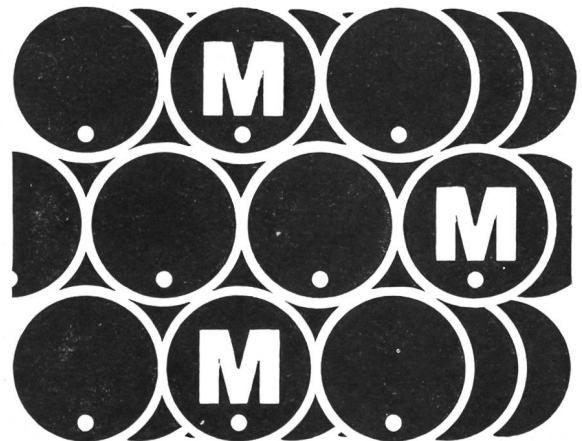
E tiro-Kabel und Howagaine-Folien
sind zwei Qualitätsprodukte der
Howag AG, 5610 Wohlen, 057 6 32 42

HOWAG

MÜLLER

*Konische und zylindrische Versandbidons.
Leichttransport-Fässer. Monostress-Fässer.
Schwertransport-Fässer. Kombi-Fässer,
Einweggebinde, Trommeln und Hobbocks.
Aus Stahlblech roh, einbrennlackiert, kunst-
stoffbeschichtet, verzinkt. Aus Weissblech.
Auch mit Polyäthyleneinsatzbehälter lieferbar.*

*Ernst Müller AG Blechemballagen
4142 Münchenstein Telefon 061 460800*



Unser neues Signet bürgt für Qualität

NEU!



PAMIR® der Gehörschutz der Meisterschützen

PAMIR: mit bewährten flachen Schalen,
Spezial-Dichtungsringen, Druckausgleichsvorrichtung
und regulierbarem Bügelanpressdruck.

Modelle ab Fr. 27.— bis Fr. 53.— ./.. Mengenrabatte

Modelle H-4F + H-6F*, zusammenlegbar
Patent Nr. 534510

* EMPA-geprüft (Bericht Nr. 30312 v. 25. Juni 1973)

Walter Gyr AG, PAMIR-Gehörschutzgeräte, Hör- und Sprechgarnituren
Haldenstrasse 41, 8908 Hedingen, Telefon 01 99 53 72, Telex 53713

Mit anderen Worten: Der Volksarmist, wenn er seinen Präsenzdienst in der Armee absolviert hat, muss weiterhin «aktiv» bleiben und sein Können als «militärischer Fachmann» der DDR-Paramilitärischen Organisation zur Verfügung stellen. A. B.

Frankreich

Frankreichs Divisionen in der Bundesrepublik stützen sich auf 40 Standorte mit insgesamt rund 70 000 Mann an Personal und 30 000 Zivilbediensteten. Pro Jahr werden 50 000 französische Dienstpflichtige in Deutschland ausgebildet. -ucp-

Grossbritannien

Einsatzverband der britischen Landstreitkräfte (2 verstärkte Luftlande-Bataillone), Bestandteil der strategischen Heeresreserven, steht der NATO jederzeit zur Verfügung. Lufttransportkapazität wird durch Hercules-Maschinen sichergestellt. -ucp-

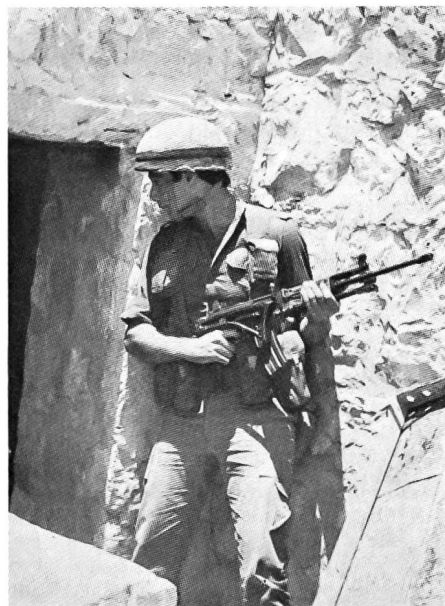
Israel



Das «Galil»-Sturmgeschütz mit verschiedenem Zubehör.



Die «Galil»-Maschinenpistole.



Das Sturmgeschütz mit umklappbarem Kolben — besonders geeignet für den Häuserkampf.



Die «Galil» mit aufgesetzter Gewehrgranate.

Technische Daten:

| | Sturm- gewehr | Maschinen- pistole |
|---|------------------|-----------------------|
| Kaliber | 5,56 mm | 5,56 mm |
| Anfangs- geschwindigkeit (Vo) | 980 m/sec | 920 m/sec |
| Länge des Laufes | 46 cm | 33 cm |
| Zahl der Züge | 6 | 6 |
| Schussfolge | 650/min | 650/min |
| Maximale Schussdistanz | 600 m | 400 m |
| Grundgewicht | 3,9 kg | 3,5 kg |
| Gewicht mit vollem 35-Schuss-Magazin | 4,6 kg | 4,2 kg |
| Gewicht mit vollem 50-Schuss-Magazin | 4,9 kg | 4,5 kg |

«Galil» — das neue israelische Sturmgeschütz Israels Waffenindustrie hat eine neue Infanteriewaffe entwickelt: das Sturmgeschütz «Galil», so benannt nach seinem Konstrukteur Israel Galili. Die Waffe soll extrem robust und witterungsunempfindlich sein. Sie ist auch als Maschinenpistole erhältlich.

Das Geschütz lässt sich als leichter Granatwerfer, Panzerabwehrwaffe und mittels der Zweibeinstütze als Drahtschere verwenden. Es stehen drei verschiedene Magazine zur Verfügung: zu 35 und 50 Schuss für die Normalmunition und zu 12 Schuss für die Treibpatronen der Geschützgranaten. Das Visier lässt sich für zwei Distanzen einstellen: 300 m und 500 m. Ausserdem ist ein aufsteckbares Nachtvisier für 100 m vorhanden. Es gibt Geschützversionen mit umklappbarem Metallkolben und mit festem Holz- oder Kunststoffkolben. Ein Zielfernrohr kann ebenfalls verwendet werden. -rb-

Italien

Panzerklappbrücke für Kampfpanzer der Typen M-48 und M-60 hat Italien entwickelt. Ist 22 m lang, kann binnen weniger Minuten ausgefahren werden und trägt 50 t. Brückenteile können auch als Pfeiler verwendet werden. -ucp-

5000 Panzerabwehrraketen des Typs TOW wird Italien in den USA beschaffen. Dieser Flugkörper wurde auch von der Bundesrepublik, Holland und vom Iran bestellt. Er kann auch von Hubschraubern eingesetzt werden. -ucp-

Österreich

Um ein Zivildienstgesetz

Die Debatte um das kommende Zivildienstgesetz geht weiter, die verschiedenen Standpunkte konnten noch lange nicht auf einen gemeinsamen Nenner gebracht werden. Im Grunde geht es darum, dass Wehr-

pflichtige, die aus Gewissensgründen den Dienst mit der Waffe ablehnen, einen entsprechenden «Zivildienst» leisten können. Ein diesbezüglicher Gesetzentwurf wurde schon vor Monaten zur Begutachtung ausgesandt, aber die Verhandlungen darüber ziehen sich in die Länge. Das Gesetz bedarf wegen einiger Verfassungsbestimmungen der Zweidrittelmehrheit, also der Zustimmung der grossen Oppositionspartei, der Österreichischen Volkspartei.

Die ÖVP will gewisse «Sicherungen» eingebaut wissen, die ihrer Meinung nach das Verhältnis Wehrdienst - Zivildienst gerechter erscheinen lassen und andererseits eine Massenflucht von den Kasernen verhindern sollen. Sie wendet sich vor allem gegen die laut Regierungsentwurf geplante Bestimmung, dass der Antrag auf Befreiung vom Wehrdienst auch noch acht Monate nach Beginn der Grundwehrdienstzeit gestellt werden kann. Die ÖVP will die Frist dieser Antragstellung mit der Musterung enden lassen. Die kleine Oppositionspartei, die Freiheitliche Partei Österreichs, tritt dafür ein, dass der junge Österreicher bei Erhalt der Einberufung die letzte Möglichkeit haben sollte, den Wehrdienst abzulehnen. Die ÖVP ist ausserdem der Meinung, dass Dienstpflichtige, die den Dienst mit der Waffe ablehnen, für alle Zeit von der Aufnahme in jene Sparten des öffentlichen Dienstes ausgeschlossen werden sollen, die Waffen tragen, also Bundesheer, Gendarmerie, Polizei und Zollwache. Ferner sollen Zivildienstler dem Militärstrafgesetz unterliegen, und das Gesetz sollte vorläufig bis Ende 1976 befristet sein, um einmal Erfahrungen zu sammeln und die Auswirkungen studieren zu können. Von ihrer ursprünglichen Forderung, der Zivildienst sollte um zwei Monate länger als der Wehrdienst — nämlich zehn Monate — dauern, ist ÖVP-Obmann Dr. Schleizer nach einem Vorstoss des Obmannes der «Jungen ÖVP» inzwischen wieder abgerückt. Auch Verteidigungsminister Brigadier Karl F. Lütgendorf meint, dass der Zivildienst nicht länger als der Wehrdienst dauern sollte. Die Sozialistische Partei lehnt die Vorschläge der ÖVP ab, und einer ihrer prominenten Vertreter hat erklärt, seine Partei wolle lieber gar kein Zivildienstgesetz als eine solche Diskriminierung der Zivildienstler. Aber wie gesagt: Die Verhandlungen gehen weiter. J-n

«Friedensspiel» statt «Kriegsspiel»

Der Ausdruck «Spiel» ist in beiden Zusammensetzungen fast eine Gotteslästerung, denn weder der Friede und schon gar nicht der Krieg ist ein Spiel. Aber der Begriff «Kriegsspiel» ist seit vielen Jahren die Bezeichnung für eine ganz bestimmte Schulung des Soldaten für seine Aufgaben: alle Möglichkeiten eines (absolut nicht herbeigewünschten!) Krieges durchzuexerzieren, um in einem Ernstfall allen Situationen gewachsen zu sein. Das (und vieles andere) lernt der künftige Offizier an der Militärakademie.

Vor kurzem fand nun an der österreichischen Militärakademie in Wiener Neustadt nicht ein Kriegs-, sondern ein Friedensspiel statt: 35 junge Militärs, Diplomaten und Wissenschaftler aus 23 Ländern übten den Frieden, das heisst die Praxis internationaler Konfliktbereinigung. Die ver-

Erfahrene Spritzwerk-Fachleute
arbeiten nur mit

Höcodur-

Polyester-Füller PE 3021 (zum Spritzen)
Kunststoff-Spachtel S-502
Reaktionsgrund grün

Höcodur

ist ein Schweizer Produkt
und entspricht
schweizerischen
Qualitätsanforderungen!

Höchner & Co. Inh. M. Kuhn Lackfabrik 9442 Berneck, Telefon (071) 71 13 70



**F. Hofmann
USINE MÉCANIQUE
DU CHEMINET**

Corcelles-Neuchâtel, Rue Gare 7a
Téléphone 31 13 05

Etampage, emboutissage, fabrication d'articles en séries, tabourets et chaises pour bureaux et ateliers, crochets-mousquetons et articles de sellerie, boîtes métalliques de lavage et tamis pour industrie, etc.

Zylinder ausbohren und honen

NOVA-KOLBEN

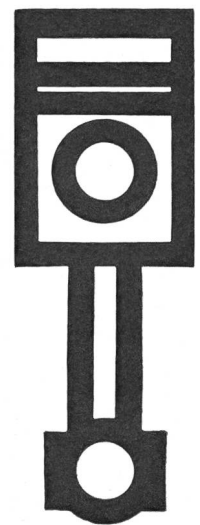
Kurbelwelle rundschleifen

Motor neu lagern

Rissprüfung

Motorenprüfstand

Gelenkwellendienst



LÜTHI

**NOVA-Vertretung
Tel. (031) 53 42 52
Sportweg 60
Liebfeld-Bern**



Erhältlich in Optikgeschäften

THOMMEN EVEREST-Höhenmesser

- Der Taschen-Höhenmesser, der auf dem EVEREST mit dabei war
- Genau, zuverlässig, praktisch, daher bestens geeignet für:
Bergsteiger, Skifahrer, Touristen
- Messbereiche: 5000 m ... 9000 m

REVUE THOMMEN AG, 4437 Waldenburg

schiedenen Friedensaktionen der UNO haben nämlich gezeigt, dass die an den Schauplatz entsandten Truppen und Diplomaten zumindest am Anfang meist keine richtige Vorstellung über ihre Aufgaben hatten. Daher veranstaltet die Internationale Friedensakademie (mit Sitz in New York) Seminare, um den Hörern praktische Erfahrungen und Grundkenntnisse zu vermitteln, die bei der Erhaltung, der Herstellung und dem Aufbau des Friedens erforderlich sind.

Auf Einladung und in Zusammenarbeit mit der österreichischen Bundesregierung wurde ein solches zweiwöchiges Seminar in der Diplomatischen Akademie in Wien und in der Theresianischen Militärakademie in Wiener Neustadt abgehalten. Das Spezialthema lautete: «Die Beobachtung und Überwachung von Waffenstillständen». Unter der Leitung von erfahrenen Experten wurden die Techniken und Mechanismen gelehrt und gelernt, die für solche Friedensaufgaben notwendig sind. Der indische General Rikhye, der von 1958 bis 1969 an allen UN-Friedensoperationen teilnahm und militärischer Berater der UN-Generalsekretäre Dag Hammarskjöld und U Thant war, sowie der britische Brigadegeneral Harbottle, der Vizepräsident der «International Peace Academy» ist und drei Jahre lang Stabschef der UNO-Truppen auf Zypern war, zählten zu den prominentesten Fachleuten dieses Seminars. Die Gesamtleitung hatte Hanspeter Neuhold vom Institut für internationales Recht und internationale Beziehungen an der Universität Wien inne. J-n

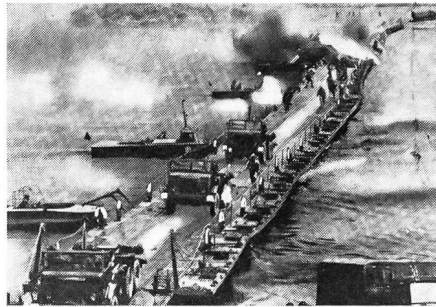
Ab 1975 Musterung auf neuer Basis

Verteidigungsminister Lütgendorf teilte in einem Pressegespräch mit, die Musterungstellungspflichtiger junger Österreicher werde in Zukunft auf eine neue Grundlage gestellt werden. Die Zahl der Stellungskommissionen soll von derzeit 24 auf 6 reduziert werden, dafür sollen sie mit allen nötigen Geräten und Apparaten ausgestattet werden und permanent tätig sein. Bisher wurden die Stellungskommissionen nämlich jeweils bei Bedarf zusammengestellt und waren dann als «fliegende» Kommissionen im Lande unterwegs. Für die Speicherung der Gesundheitsdaten werden in Zukunft Computer sorgen, was zugleich ein Beitrag zur Volksgesundheit ist.

In einigen Jahren werden die potentiellen Soldaten durch eine «Diagnosestrasse» geschleust und anschliessend einer psychologischen Untersuchung unterzogen werden. Dieses System wird, wie der Minister erklärte, nicht nur eine einheitlichere Vorgangsweise und eine gerechtere Musterung zur Folge haben, sondern zugleich eine sehr wesentliche Massnahme der Vorsorgemedizin sein. Bei einer solchen Untersuchung könnte der Stellungspflichtige auf Möglichkeiten zur Behebung seiner gesundheitlichen Mängel hingewiesen werden. Andererseits werde die exaktere Feststellung des Gesundheitszustandes dazu führen, dass Untaugliche, die man nach dem bisherigen System nicht unbedingt sofort als solche erkennen konnte, gar nicht mehr zum Grundwehrdienst einbezogen werden.

Die Realisierung der Pläne werde allerdings noch Jahre in Anspruch nehmen, denn das ist in erster Linie eine Frage des Budgets. Die erste entsprechend ausgestattete Kommission werde voraussichtlich 1975 versuchsweise ihren Betrieb aufnehmen. J-n

Polen



Neuer Brückenpark der polnischen Armee. Als Trägerfahrzeuge für die Halbpontons, die nach hinten abgesetzt werden, dienen die Dreiachslastwagen «Star 66» polnischer Produktion. A. B.

Schweden

Schwedische Heimwehr umfasst 75 000 Mann in Hundertschaften und weitere 17 000 in Betriebsheimwehren. 54 Prozent aller Heimwehrleute kommen aus land- und forstwirtschaftlichen Berufen, 27 Prozent aus Industrie und Handwerk. 47 Prozent sind 47–55 Jahre alt. Die Heimwehrgeneration (15- bis 18jährige) zählt 6000 Mann. Schweden weist 1100 Heimwehrbezirke auf, die im Mobilmachungsfall binnen weniger Stunden besetzt sind. -ucp-



Gasmasken für die Kinder

Zwei Grössen für 3 bis 10 Jahre

Schweden ist ein Pionier auf dem Gebiete der Zivilverteidigung; es hat 525 000 Kindergasmasken bei der eigenen Industrie für 10 Millionen schwedische Kronen in Auftrag gegeben, um im Ernstfall gegen Gas- und Atomkrieg gewappnet zu sein. Die Masken, die in zwei Grössen her-

gestellt werden, sind für Kinder im Alter von 3 bis 10 Jahren bestimmt; dies bedeutet, dass Schweden wahrscheinlich das einzige Land der Welt ist, das einen solchen Schutz für Kinder hat. Die komplizierten Entwicklungsarbeiten für diese Maske haben sich über Jahre erstreckt. Mehr als 100 Kinder verschiedenen Alters wurden zu diesem Zweck einem Test unterzogen, der nach ganz psychologischen Richtlinien durchgeführt wurde und dem auch die Eltern der Kinder beiwohnen konnten. Dass sie bei ihrem «Spiel» dennoch keine Ahnung von der Ernsthaftigkeit dieser Sache haben, ist sicher verständlich. Tic

Spanien

Spaniens Streitkräfte werden mit modernem Gerät ausgerüstet. Umfassen jetzt 300 000 Mann, davon 220 000 im Heer, das über US-Panzer der Typen M-47 und M-48 verfügt. In der Luftwaffe (34 000 Mann) wird amerikanisches und französisches Fluggerät verwendet, darunter auch 36 Phantom-Kampfflugzeuge. Die Marine (48 000 Mann) wird mit US-Unterstützung modernisiert. -ucp-

USA

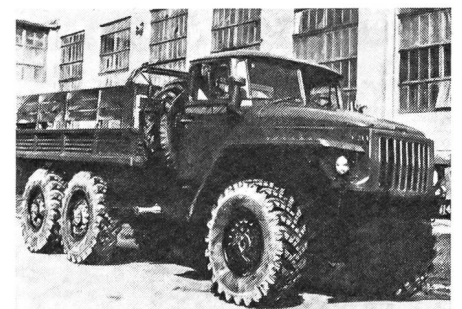
Lautlose Maschinenpistole wurde in den USA entwickelt; Verschießt 9-mm-Kurzpattro-nen, ist robust und führt 32-Schuss-Magazine. Theoretische Schussfolge pro Minute: 900. -ucp-

Ungarn



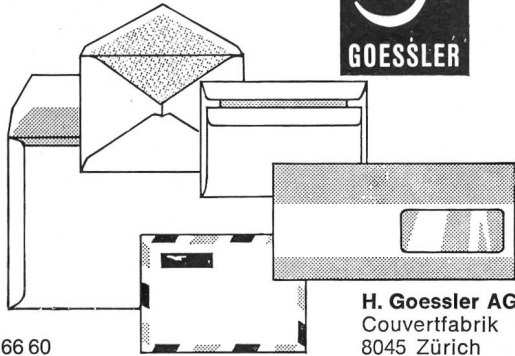
Schwimmfähiger Aufklärungspanzer der ungarischen Armee. A. B.

UdSSR



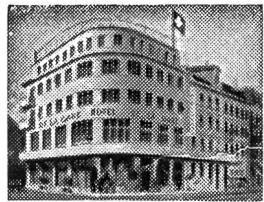
Die sowjetischen Ural-Automobilwerke haben zum 1. Mai 1973 den neuen «Ural»-Lastwagen herausgebracht. Er ist ausgerüstet mit einem Dieselmotor JAMS-740 der Motorenwerke Jaroslwal. Seine Tragfähigkeit beträgt 5 t, und er vermag Anhängerlasten von 7 t zu ziehen. A. B.

Goessler Couverts
Goessler Service



Tel. (01) 35 66 60

H. Goessler AG
Couvertfabrik
8045 Zürich



Hôtel de la Gare, Bienne

Telefon 2 74 94

A. Scheibli, propriétaire

Gepflegte Küche - Cuisine soignée
Moderne Zimmer - Tout confort

Henzel

reinigt
färbt und
bügelt

Telefon 35 45 45

Teppich- und Steppdecken-Reinigung
Hemden- und Berufsmantelservice
Uniformen- und Kleiderreinigung

35 Filialen in
Zürich, Aarau, Baden-
Wettingen, Brugg, Lenz-
burg, Wohlen, Villmergen,
Bremgarten, Shopping-
Center Spreitenbach,
Kloten, Winterthur,
Schlieren, Baar, Zug
sowie viele Ablagen
in der ganzen Schweiz

Komm auch Du zu uns nach Rom

Wir
Schweizergardisten
suchen Kameraden



Auskunft und Beratung:

Kommando

Päpstliche Schweizergarde

I-001 20 Città del Vaticano

Informationszentrale der

Päpstlichen Schweizergarde

Alexander Good

Hof Ratell

7320 Sargans

Telefon 085 2 17 52



TRIOPAN

FALTSIGNALE



TRIOPAN

WARNSIGNALE

für überhängende Lasten



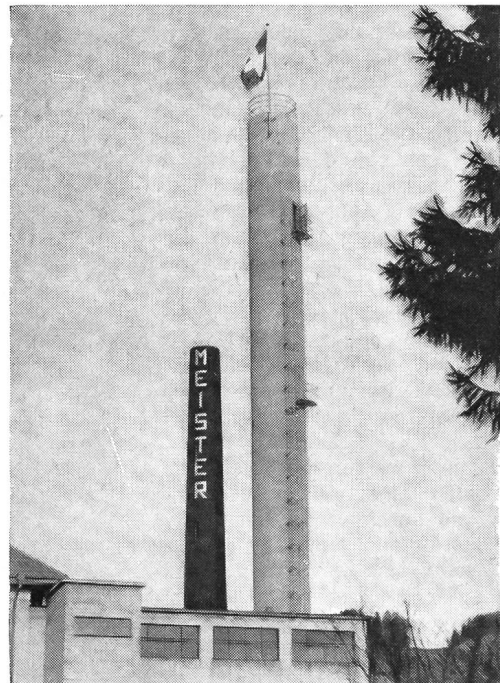
Alleiniger Hersteller:

TRIOPAN

Jos. Butz, 9400 Rorschach

Signalfabrikation, Tel. (071) 41 42 72

Artikel für die Verkehrssicherheit



Schlauchgummierungsanlage

Feuerwehrschräuche für Armee und zivilen Bedarf
von

MEISTER & CIE. AG.

3415 Hasle-Rüegsau

Sowjetische Fernraketen neuen Typs werden seit Wochen getestet. US-Satelliten haben entsprechende Beobachtungen gemacht. Vermutet wird neue Version der SS-11 mit Mehrfachsprengkopf und Reichweite von 12 000 km. 100 Silos für Fernraketen befinden sich im Bau. -ucp-

600 ballistische Boden-Boden-Raketen-Systeme der FROG-Serie sind nach letzten Feststellungen bei den sowjetischen Armeeverbänden in Dienst. Darunter auch FROG-Typen, die nukleare Sprengköpfe verschießen können. -ucp-

Aufrüstung der sowjetischen Panzerverbände für Angriffsdivisionen wird von NATO-Experten darauf zurückgeführt, dass strategische Landkampffziele nur unter Einsatz grosser Panzermassen erreicht werden können. Diese Praxis habe sich schon beim Einmarsch in die CSSR bewährt.

In Zentraleuropa stehen jetzt rund 20 500 Standardpanzer des Typs «T-62» den sowjetischen und ihren verbündeten Divisionen zur Verfügung. Parallel dazu mehr als 30 000 gepanzerte Transporter und 80 000 Fahrzeuge, die sich allein mit Versorgungsaufgaben für die gepanzerten Angriffsverbände befassen. Der 36 t schwere «T-62», der auch an kleinere Verbündete abgegeben wird, hat mit Zusatztank einen Aktionsbereich von 600 km, ist nur 2,30 m hoch und besitzt damit eine dankbar günstige Formgebung. Das Geschützkaliber beträgt 115 mm. Im Rahmen einer neuentwickelten Rudel-Taktik für angreifende Panzerverbände hat die Armeeführung das Zusammenwirken von jeweils 9 Panzern in Kompaniestärke zur Richtschnur gemacht. Im Bataillon sind 32, im Regiment 100 Panzer vorhanden.

Im Gegensatz zu modernen Panzern der Allianz sind die sowjetischen Gefechtsfahrzeuge ohne Entfernungsmesser. Gerichtet wird mit Hilfe des Zielfernrohrs bis auf 1000 m. Bei grösseren Distanzen muss sich der Schütze auf sein Schätzvermögen verlassen. Obwohl die Kanonen stabilisiert sind, wird beim Abschuss der sekunden-schnelle Schiesshalt zur Erzielung besserer Ergebnisse bevorzugt. Wie aus der CSSR verlautet, stellt die sowjetische Industrie monatlich 300-380 Panzer des Typs «T-62» her, so dass mit einem weiteren starken Anwachsen des Panzerpotentials gerechnet werden muss. Neue Typen jedoch zeichnen sich vorerst noch nicht ab. -ucp-

Neugliederung der sowjetischen Schützen- und Panzerdivisionen zielt nach Informationen aus britischen Militärkreisen auf weitere Erhöhung der Beweglichkeit, der Feuerkraft und des operativen Aktionsbereiches ab. Die vor Jahren zur Hauptforderung erhobene Verbesserung der amphibischen Eigenschaften wurde inzwischen zugunsten der Feuerkraft aufgegeben.

Im Gegensatz zu den Divisionsstärken im Westen sind sowjetische Grossverbände kleiner. Während Schützendivisionen höchstens 10 000 Mann umfassen (US-Division = 17 000), sind die sowjetischen Panzerdivisionen auf 9000 Mann (US=18 500) begrenzt. Die Luftlandeverbände, die ebenfalls stark ausgebaut werden, setzen sich aus 7000 Mann (USA=13 500) zusammen.

Durch Verbesserung der Gefechtsfahrzeuge auf allen Ebenen will die UdSSR sicherstellen, dass weiträumige Operationen ohne Umstellung der Verbände möglich werden.

Die in den letzten Grossmanövern gemachten Erfahrungen mit den neuen Gliederungsformen sollen in absehbarer Zeit auch auf die Satellitenarmeen übertragen werden, so dass volle Austauschbarkeit geschlossener Verbände sichergestellt bleibt. Die von langer Hand vorbereitete Materialstandardisierung wird auch in den nächsten Jahren fortgesetzt. Schwerpunkte bilden Panzer- und Artilleriewaffen. Zur Verbesserung der Beweglichkeit auch in schwierigem Gelände werden gepanzerte Fahrzeuge entwickelt, die zunächst den Schützendivisionen zugeführt werden. Da die sowjetische Armee keinen mit westlichen Typen vergleichbaren Schützenpanzer besitzt, werden diese Fahrzeuge im Mittelpunkt der künftigen Rüstung stehen. -ucp-

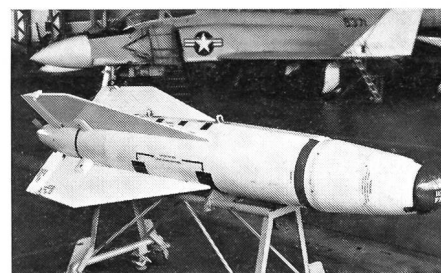
Warschauer Pakt



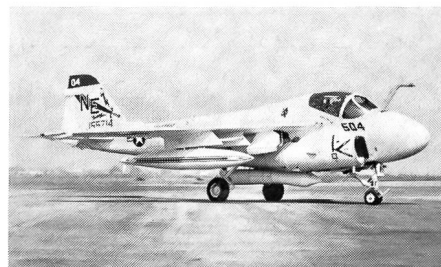
Feierlicher Appell der Volksmiliz in Prag.

«Arbeitermiliz» in den osteuropäischen Staaten

In der ČSSR heisst die Volksmiliz «Lidova Milice». Sie entstand im Februar 1948, beim kommunistischen Putsch gegen die demokratische Regierung der Tschechoslowakei. «Munkmasörség» (Arbeitermiliz) nennen sich die Kampfgruppen in Ungarn, die im Februar 1957 für die Stützung des Kadar-Regimes aufgestellt wurden. Die Volksmiliz der ČSSR und die Arbeitermiliz der ungarischen Volksrepublik gehören zum einheitlichen System der Landesverteidigung. Ähnliche Aufgaben wie die «Kampfgruppen» in der DDR haben die Patriotische Garde in der Rumänischen Sozialistischen Republik und die Freiwillige Reserve der Miliz (Polizei) in Polen. In der Sowjetunion gibt es keinerlei ähnliche Militärformationen der «Arbeiterklasse». Diese Tatsache spricht für sich. A. B.



Die fernsehgesteuerte Gleitbombe Walleye II wurde vom amerikanischen Weapons Center China Lake in Kalifornien in Zusammenarbeit mit der Firma Hughes Aircraft Co. entwickelt, um «large semihard targets» wie Brücken, Flugplatzeinrichtungen und Schiffe zu zerstören. Von ihrem kleineren Bruder, der AGM-62 A Walleye, unterscheidet sich die Version II vor allem durch grössere Abmessungen und Gewichte: Länge 3,97 m, Durchmesser 0,45 m, Abwurfgewicht 1060 kg und Gewicht der Gefechtsladung 907 kg. Die mit einer automatisch arbeitenden Contrast-Tracking-TV-Lenkung ausgerüstete Walleye-II-Gleitbombe soll die Erdkampfflugzeuge A-4E/F Skyhawk und A-7 Corsair II der US Navy sowie die F-4D-Phantom-Jagdbomber der US Air Force bestücken. ka



Unter dem Rumpf dieses zweiseitigen Allwetter-Tiefangriffsflugzeugs Grumman A-6 Intruder befindet sich ein Laser-Zielbeleuchtungssystem, das die Aeronutronic Division von Philco Ford im Rahmen eines 1,7-Millionen-Dollar-Auftrages für die US Navy fertigte. Das in einem Behälter untergebrachte «Laser Target Designator and Tracking»-System kann auch an den Flü-